Gibt es eine Alternative zum Diesel?
Beitrag: Julia Cruschwitz, Annett Glatz

Malermeister Uwe Runge in einem seiner 11 Dieselfahrzeuge auf dem Weg zur Uni Magdeburg. Er hat 20 Mitarbeiter, hier streichen sie gerade die Seminarräume.

Chef: Und, wie läuft`s bei den Temperaturen?
Maler: Muss.
Chef: Ordentlich.
Maler: Ordentlich warm, ja.

Fast alle seine Baustellen befinden sich in der Innenstadt von Magdeburg. Ohne Transporter und kleine LKW läuft bei ihm gar nichts.

Uwe Runge, Malermeister
Wir haben ausschließlich in unserem Betrieb Dieselfahrzeuge, weil das halt im Moment die finanziell wirtschaftlichste Situation ist, um sich fortzubewegen. Wir fahren am Tag, meine Vorarbeiter oder ich, wir fahren jeder zwischen 100 und 200 Kilometer alleine im Stadtgebiet.

In seiner Dieselflotte ist kaum ein Fahrzeug älter als 5 Jahre. Darunter auch Mercedes und VW – als Käufer fühlt er sich betrogen.

Uwe Runge, Malermeister
Wenn uns suggeriert wird, wir kriegen ordentliche Autos und hinterher stellen alle fest, dass die Ausstoßnorm dann doch übertroffen sind. Wissen Sie, wenn ich einen Kunden habe und der will eine blaue Wand, dann kann ich die ihm auch nicht grün streichen und versuchen, ihm das als blau zu verkaufen.

Malermeister Runge sieht keine Alternative zum Diesel – denn der Kraftstoff ist wesentlich günstiger als Benzin – weil er geringer besteuert wird. Wäre der Steuersatz bei Diesel und Benzin gleich, würde der Bund 9,5 Milliarden Euro mehr pro Jahr einnehmen. Viel Geld, mit dem Kunden über Jahre hinweg animiert wurden, Diesel zu kaufen.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Uwe Runge, Malermeister
Da fühlt man sich schon ein bisschen verschaukelt, wenn der Diesel über viele Jahre gefördert wird und dann hat man doch was Verkehrtes gefördert, wenn das jetzt alles so schlimm sein soll.

Schuld am Dieselskandal ist auch das Gewinnstreben der Autoindustrie, meint der Verkehrsexperte Axel Friedrich. Der ehemalige Abteilungsleiter im Umweltbundesamt warnte schon lange vor dem Auffliegen der Dieselbetrugsaffäre vor dem Desaster.

Axel Friedrich, Sachverständiger Deutsche Umwelthilfe
Die Industrie hat pro Diesel 400 Euro mehr Gewinn gemacht und das war das Hauptargument, warum man den Diesel forciert hat. Bekannt ist das Problem schon lange, schon mindestens über 10 Jahre. Deswegen ist es keine neue Problematik, dass hier die Vorschriften umgangen werden.

Die Hoffnung, dass es Alternativen zum Diesel gibt, die sich wirtschaftlich rechnen, die hatte das Taxiunternehmen Feustel in Leipzig. Sie investierten in Erdgasautos.

Daniel Rother, Taxibetrieb Feustel
Das war ja so – müsste schwindeln, vor 5, 6, 7 Jahren – wo die Erdgasgeschichte auf den Markt kam und man gesagt hat, mit Erdgas fahren, ist umweltfreundlich, Erdgas ist billig. Damals hat man ja fürs Kilo Erdgas nur um die 80, 85 Cent bezahlt – mittlerweile sind wir da auch bei über nem Euro.

Die Umweltbilanz von Erdgasautos ist vorbildlich, trotzdem haben sie es schwer auf dem deutschen Markt: teure Anschaffung und der Preisvorteil von Erdgas als Kraftstoff schrumpft. Tatsächlich sinkt seit 2 Jahren die Zahl der Erdgasfahrzeuge in Deutschland immer weiter: auf nur noch knapp 94.000. Auch weil das Erdgastankstellennetz, anders als lange von der Politik propagiert, nicht ausgebaut wurde, sondern seit 2015 immer dünner wurde. Das Leipziger Taxiunternehmen hat jedenfalls Konsequenzen gezogen.

Daniel Rother, Taxibetrieb Feustel
Wir hatten mal 7 Erdgasfahrzeuge und wie wir jetzt dahinter sehen sind noch 3 übrig.

Die anderen 14 sind Diesel. Noch desaströser gestaltete sich der Versuch mit Elektroautos.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Daniel Rother, Taxibetrieb Feustel
Ich habe mich für den VW Golf interessiert, aber nach einem längeren Gespräch bei Volkswagen kam heraus, dass er nicht als Taxe angeboten wird.

Denn seit Ende 2016 dürfen nur ganz speziell vom Hersteller produzierte Elektrotaxen, mit eingebautem Taxameter zugelassen werden. Doch diese Elektrotaxen mit praktikablen Reichweiten bietet kaum ein Hersteller an.

Daniel Rother, Taxiunternehmen Feustel
Für unsere Zwecke gibt es nichts Adäquates. Und man kommt im Endeffekt wieder beim Diesel raus.

Zurück in Magdeburg. Die größte Angst der Maler heißt jetzt: Diesel-Fahrverbot. Denn auch Magdeburg überschreitet regelmäßig die Abgas-Grenzwerte. Ein drohendes Fahrverbot wie in Stuttgart käme einem Arbeitsverbot gleich, so die Handwerker.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.